

2. *Spatha* aff. *dahomeyensis* (LEA.) — Gongola. Einige junge Stücke, die eine ganz genaue Bestimmung nicht gestatten.
3. *Spatha chaiziana* (RANG) — Gongola. Nur junge Stücke.
4. *Spatha rubens* (LAM.) — Gongola. (Taf. V, Fig. 2).
 - a. Länge 108, Höhe 68, Dicke 36 mm
 - b. „ 89, „ 51, „ 28 „
5. *Mutela rostrata* (RANG) — Kojumbul. (Taf. V, Fig. 3).
 - a. Länge 63, Höhe 25, Dicke 17 mm.
 - b. „ 53, „ 22, „ 14 „
6. *Caelatura bellamyi* (JOUSS.). — Kojumbul. (Taf. V, Fig. 4—6).
 - a. Länge 35, Höhe 22, Dicke 16 mm.
 - b. „ 32, „ 21, „ 15 „

Fig. 4 stellt ein erwachsenes, ♂ liches Exemplar vor. Fig. 5 ist noch ein sehr junges und Fig. 6 ein noch jüngeres Stück, das, in doppelter Größe aufgenommen, die Wirbelskulptur der Gattung *Caelatura* deutlich zeigt und somit, in Verbindung mit dem für dieses Genus typischen Schloß in Fig. 4, beweist, daß die Gattung *Pharaonia*, in die die Art ursprünglich gestellt wurde, zu Unrecht besteht.

Zweiter Nachtrag zur Molluskenfauna von Schleswig

Von

Hans Schlesch, Kopenhagen.

Unser Mitglied, Herr Lehrer Hans Plamböck in Flensburg, sandte mir kürzlich einige Mollusken zur Prüfung ihrer Bestimmung, die ich bestätigen konnte.

Da mir Herr Plamböck gestattete, über seine Funde zu berichten, gebe ich sie im Folgenden bekannt, auf diese Weise meine früheren Angaben über die Mollusken von Schleswig vervollständigend*).

Goniodiscus ruderatus (STUD.) Ostseebad bei Flensburg, I Ex., 17. VI. 1925. Das Stück ist etwas flach gewölbt, aber sonst ganz typisch. Vielleicht liegt Friedels Angabe von *Zonitoides excavatus* (BEAN) aus der Glücksburger Gegend eine Verwechslung mit *Gon. ruderatus* zu Grunde, denn niemand hat die von Friedel zitierte Art je wieder dort auffinden können, wie ich selbst berichtete (Arch. f. Moll. K. 58, 1926, S. 38—39) und wie mir Dr. C. R. Boettger mitteilt, der sie selbst im Jahre 1906 vergebens dort suchte.

Gon. ruderatus (STUD.) gehört, obwohl an vielen Orten nachgewiesen, zu den seltensten Glazialrelikten. Man kennt ihn aus Brandenburg, Ost- und Westpreußen in Norddeutschland, aus Sorö und Frederiksdal am Furesö in Seeland, Dänemark, außerdem kommt er wohl auch auf Bornholm vor. In Schweden wird er als selten in Schonen, Blekinge, Gotland und der Insel Oeland angegeben, ferner ist er aus dem nördlichen Skandinavien, Finnland, Rußland, den Ostseestaaten, Polen, den Sudeten, dem Erzgebirge, den Alpen und den Pyrenäen bekannt; in Sibirien bis Kamtschatka und in Alaska gehört er zu den allgemein verbreiteten Arten, kurzum, er ist ein zirkumboreales Mollusk. Sein vereinzelt Vorkommen im Schwarzwald, im mittleren Neckartal, in Thüringen und im Harz steht in Analogie mit dem der übrigen arktisch-alpinen Relikte.

*) Herr Plamböck hat seine Belegstücke dem Senckenberg Museum in Frankfurt a. M. übermittelt.

Lauria cylindracea (DA COSTA). Glücksburg. 22. VIII. 1926. Sowohl in der typischen Gestalt, wie auch in der var. *curta* WEST. vertreten. *L. cylindracea* ist eine lusitanische Form, die im Mittelmeergebiete und an den westeuropäischen Küsten ihre Hauptverbreitung besitzt, auch noch in Frankreich und auf den Britischen Inseln weit verbreitet ist und durch das Elsaß nach Westdeutschland vordringt (Schloß Hammerstein bei Neuwied und Ehrenbreitstein). Aber auch in Nord-europa ist die Art sporadisch und zwar, ihrer ozeanischen Eigenart entsprechend, hauptsächlich entlang den Küsten verbreitet. Man kennt sie aus Norddeutschland von Rügen, dem Pinnower-See bei Schwerin, Kiel und vom Uklei-See in Holstein, sowie subfossil vom Windebyer Noor bei Eckernförde in Schleswig. Aus Dänemark wird sie von Westerlund (Syn. moll. extramar. Scand., 1897, S. 60) aus Jütland genannt, doch liegen keine Belegstücke vor, obwohl dieses Vorkommen, wie auch das auf Fünen, nicht ganz unmöglich ist. Sicher belegt ist die Art in Südseeland (Holsteinborg und Kallehave), Möen (Möens-Klint) und von Bornholm und wurde von mir häufig im Grase in der Anlage „Kongens Have“, auf der kleinen Insel Christiansö, 18 km nördlich von Bornholm, Juli 1926 angetroffen. In Schweden ist sie nur aus Gotland und aus Schonen (Skärälid und erst kürzlich, 1926, von Herrn A. Nilsson bei Hildesborg unweit Landskrona in einem Exemplar gefunden) bekannt. Aus Lettland wird sie aus der Nähe von Riga durch Siemaschko und Gerstfeldt angegeben, und in Norwegen kennt man sie (s. Arch. f. Moll. K., 58, 1926, S. 56) von der Küste von Valberg bei Kragerö an bis in die Umgebung von Kristianssund (etwa 63^o n. Br.)

Es wäre möglich, daß diese eigenartige Verbreitung einer lusitanischen Schnecke in Nordeuropa mit dem Verlauf der Januarisothermen von O⁰ zusammenhängt, denn, wie aus der Uebersichtskarte bei Oekland (Verbr. d. Landgastr. Norwegens, 1925, S. 152) hervorgeht, decken diese beiden sich im großen Ganzen, nur die Vorkommen auf Rügen, in Gotland und in Lettland liegen gerade außerhalb der kleinen lokalen O⁰-Isotherme im vorderen Ostsee-Gebiet, aber noch nahe genug daran, um keine wesentlich verschiedenen Bedingungen aufzuweisen.

Carychium minimum inflatum HARTM. Ostseebad bei Flensburg, 1 Ex., ges. am 5. XII. 1926.

Diese, durch ihre kurz gewölbte Spitze und den stark ausgebildeten Mundsaum leicht kenntliche Form wird bereits aus Grejsdalen bei Vejle in Ostjütland angegeben.

Galba glabra (MÜLL.) Gemein in einem Tümpel im Klusrisholz bei Flensburg.

Hydrobia jenkinsi (E. A. SMITH). Gemein an der Flensburger Förde.

Lettische Süßwassermollusken.

Von

Hans Schlesch, Kopenhagen.

Mit Tafel XI.

Pseudanodonta klettii nordenskjöldi (BOT.)

(Taf. XI, Fig. 1—2).

Im Rigaer Meerbusen bei Wezacken lebt außer *Anodonta cygnea* (L.), *Unio pictorum* (L.) und *Unio tumidus* RETZ. von Süßwassermuscheln auch noch eine Form von *Pseudanodonta klettii* (ROSSM.). Während

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesch Hans

Artikel/Article: [Zweiter Nachtrag zur Molluskenfauna von Schleswig. 201-204](#)